



GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Weihnachten 2019



**“Aus seiner Fülle haben wir alle
empfangen: Gnade über Gnade.“**

(Joh 1,16)

GEISTLICHES WORT

Liebe Schwestern und Brüder,

zu Weihnachten ist es ein guter Brauch und Tradition eine Weihnachtskrippe aufzustellen. Wie sieht für Sie eine typische Krippe aus? Vielleicht so: In einem Stall liegt das Jesuskind in einer Futterkrippe. Neben der Krippe kniet Maria und Josef steht auf seinen Stab gestützt dabei. Weiter hinten haben es sich Ochs und Esel gemütlich gemacht. Die Hirten kommen von vorne mit ihren Schafen in den Stall zur Krippe. Manchmal ist auch ein Schäferhund dabei. Und vielleicht sieht man schon aus der Ferne, wie die Heiligen Drei Könige sich auf den Weg machen. Ja, so ähnlich sieht auch meine Weihnachtskrippe aus. Das gehört an Weihnachten für mich einfach dazu.

Sicherlich ist es Ihnen aufgefallen, dass die Krippendarstellung auf dem Titelbild so ganz anders ist: Da liegt das Jesuskind auf Blumen gebettet. Maria kniet neben ihm – soweit so gut. Aber wo sind denn Josef, die Hirten mit ihren Schafen und der Ochs und der Esel abgeblieben?! Kann so ein Bild an Weihnachten überhaupt sein? Ist da nicht die ganze weihnachtliche Idylle dahin, wenn die Krippe nicht vollständig ist? Da fehlt doch die Hälfte. Das stimmt: Eine typische Krippendarstellung ist das nicht gerade.

Der italienische Maler und Karmelitermönch Fra Filippo Tommaso Lippi (+1469) schafft es, das wesentliche Geschehen der Weihnacht auf den Punkt zu bringen: Gott wird in Jesus Christus Mensch. Der Dreifaltige Gott kommt zu uns Menschen. Gott kommt zu mir. Gott will in mein Leben treten. Gott will mich mit seiner Gnade beschenken. Indem Gott Mensch wird, baut er eine Beziehung zu mir auf. Gott will mein Leben reich beschenken. Es ist an der Krippe nicht wichtig, ob Ochs und Esel, Hirten und Schafe oder der heilige Josef da sind. Wichtig ist, dass Gott da ist. Und dies hat der Maler auszudrücken versucht: Mit seinen künstlerischen Mitteln hat er die heilige Dreifaltigkeit dargestellt - statt der Könige, der Hirten, der Schafe oder des heiligen Josefs. Das ist es, worauf es an Weihnachten ankommt: Auf die Beziehung von Gott und Mensch. Mit seiner ganzen Fülle wollte Gott in Jesus wohnen (vgl. Kol 1,19f). Weil Gott für mich Mensch wird, kann ich aus seiner Fülle und Gnade leben. Ich selbst muss zur Krippe werden für Gott. Ich selbst kann Gott in mein Leben hereinlassen. Mein Herz auf Gott hin öffnen. Dann kann ich mit dem Evangelisten Johannes sagen: „Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen: Gnade über Gnade“ (Joh 1,16).

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest. Möge Sie Gott mit seiner Gnade und Liebe beschenken und Sie segnen.

Ihr Vinzent Piechaczek

WEIHNACHTEN



Komme zu Jesus
mit vollen
oder leeren Händen,
mit vollem
oder leerem Herzen.
Egal, wie du
daher kommst ...
Du kommst
bei Jesus gut an.

Bild: Friedbert Simon. Text: Peter Schott. In: Pfarrbriefservice.de

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest
und ein segensreiches neues Jahr.

Die Gemeindebrief-Redaktion
Ingrid Grasreiner Martin Lepper Andreas Elgner

Ein prägendes Weihnachtserlebnis in russischer Gefangenschaft

Erwin wartete. Er lag nun schon viele Wochen im Krankenhaus und rief oft nach der Seelsorge. Ich hatte versprochen, ihn zu besuchen. Es war Heilig Abend. Er strahlte, als ich mich an sein Bett setzte. Zunächst erzählte der alte Mann von seinem Leiden. Doch seine Gedanken galten an Weihnachten einem ganz besonderen Menschen. Ihm hatte er einst sein Leben zu verdanken. Es drängte ihn, mir davon zu erzählen.

Er sagte: „Im Krieg geriet ich in russische Gefangenschaft. Da war ich gerade einmal siebzehn Jahre alt. Halb verhungert musste ich für eine Bäuerin schuften. Neben der Landwirtschaft besaß sie eine Aalräucherei. Die Arbeit war hart, und in meiner dünnen Kleidung fror ich fürchterlich. Aber die Härte in den Augen der Frau war schlimmer als die Kälte. Wo ich nur konnte, ging ich ihr aus dem Weg. Das war nicht einfach. Am schlimmsten aber war das Heimweh. Ich vermisste meine Eltern und meinen Bruder so sehr.“

Ergriffen schwieg Erwin. Ich sah, wie er mit den Tränen kämpfte. Nach einer Weile fuhr er stockend fort: „Ich weiß nicht, was es eigentlich war. Eines Tages lächelte sie – zaghaft, aber sie lächelte, und irgendwann sagte sie ‚Junge‘ zu mir. Nur dieses eine Wort: Junge. Dann geschah das Unbegreifliche. Weihnachten nahm sie meine Hand und führte mich in ihre Stube. Sie zeigte mir Fotografien. Es mussten wohl ihre Söhne sein. Einer war blond wie ich. Die Frau schenkte mir warme Kleidung. Zur Feier des Tages gab es geräucherten Aal. Wenn ich die Augen schließe, kann ich ihn noch heute riechen. Sie teilte das Essen mit mir. Von da an hielt sie mich wie einen Sohn. Später dann der Abschied ... wie weh er tat. Ja“, flüsterte der alte Mann, „geräucherter Aal und Weihnachten – wie könnte ich das jemals vergessen.“



Lange war es still. Ernst sah Erwin mich an: „In meinem Leben habe ich mich oft gefragt: Wie steht es um dein Menschsein?“ Und leise flüsterte er: „Das ist doch der Sinn von Weihnachten, nicht wahr? Die russische Bäuerin hat mir vorgelebt, wie es geht. Ludmilla sah ich nie wieder. Aber ihr Bild – ihr Bild trage ich in mir. Sie bleibt für alle Zeiten mein Weihnachtsgel.“

Monika Rudolph, www.katholische-hörfunkarbeit.de, In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Leser des Gemeindebriefes!

Was ist eigentlich DIE Botschaft von Weihnachten? Wie würden Sie dieses Fest einem Nichtchristen kurz erklären? Eine passende Aussage wäre unsererseits sicher: „Christus, der Retter ist da!“. Ob aber dieser Spruch unserem andersdenkenden Gegenüber die Bedeutung des Weihnachtsfestes näherbringt, ist zu bezweifeln. Ich höre diesen schon sagen: Ein Retter von oben? „Uns hilft kein Gott unsere Welt zu erhalten!“ [1]. Es stimmt auch schon im gewissen Maße: Wir müssen uns selbst helfen, wenn es darum geht, die Welt gerecht, bewohnbar, friedlich, lebenswert zu gestalten.

Eine andere Aussage könnte in Anlehnung an die Worte des Engels zu den Hirten im Weihnachtsevangelium sein: „Friede den Menschen auf Erden“. Aber auch bei dieser Zusage kommen uns sicher sofort Bedenken. Wir wissen alle selbst, wie es um den Frieden im Großen zwischen den Ländern und den Frieden im Kleinen zwischen den Menschen bestellt ist. So bleibt dieser Spruch nur die schöne Formulierung einer scheinbar nicht realisierbaren Sehnsucht auch seit Jesu Geburt?

Wie wäre es mit „Fürchte dich nicht“? Dieser Spruch ist wahrscheinlich die meist verwendete Aufforderung in der Bibel und taucht immer wieder im Alten und Neuen Testament auf. Nach [2] steht in der Bibel 366 mal "Fürchtet euch nicht!". In der Zeit um Weihnachten begegnet uns der Spruch am Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä mit diesem Ruf des Engels an Maria. Auch die Engel begegnen den Hirten auf dem Felde ebenfalls mit den Worten „Fürchtet euch nicht“.

Sich nicht fürchten zu müssen ist ein grundlegendes Bedürfnis jedes Menschen, aber leider gehört das Fürchten zu unserer menschlichen Grunderfahrung. Unter dem Begriff Fürchten ist genauso Ängstigen, Verzweifeln, Resignieren, Hoffnungslosigkeit zu verstehen. Angst und Verzagtheit können unser Menschsein in ein inneres Gefängnis verwandeln. Das entspricht aber nicht Gottes Plan – er will Menschen, die innerlich frei sind.

Spätestens hier müsste unser atheistischer Freund stutzig werden und sich angesprochen fühlen, denn auch er kann nicht von sich behaupten, dass er völlig ohne Ängste, Kummer, Leid ist, auch wenn er noch so ein starker, selbstbewusster Typ sein sollte. Wo kann er dann wirklichen Halt finden?

Die Antwort, die wir Christen anbieten können, hat zum Weihnachtsfest einen menschlichen Namen erhalten. Sie liegt, ähnlich unserer manchmal eigenen Empfindungen, „elend, nackt und bloß“ in einer Futterkrippe. Vielleicht auch ein Bild, wer uns „stärken“ kann. Wir wissen um die Zukunft dieses Kindes. Auch dieses wird einmal Blut und Wasser vor Angst schwitzen. Doch jetzt beginnt mit der Geburt Jesu diese wundervolle, angst- und todbesiegende, größte Geschichte aller Zeiten, die uns sagen will: Fürchtet euch nicht, denn: Christus, der Retter, ist da. A. Elgner

Quellen: [1]: Der blaue Planet Gruppe Karat Songtext; [2]: <https://www.katholisch.at/aktuelles/2016/01/25/in-der-bibel-steht-366-mal-fuerchtet-euch-nicht>

WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

Bach, Brass & Bass – ein anderes Weihnachtsoratorium



Anlässlich unseres Patronatsfestes findet am **Samstag, 28.12.2019 um 16:00 Uhr** ein Festkonzert statt. Es erklingen die Kantaten 1-3 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach mit dem Quintus-Blechbläserensemble, Götz Biebert (Orgel), Arnfried Drache (Klarinette/Flöte), Lena Jung (Flöte), Bernd Bittner (Pauken) sowie dem Bassbariton

Clemens Heidrich als Gesangssolist. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Joachim Wessel. Gemischt mit etwas „Klezmer-Flair“ werden u.a. die Rezitative neue Gestalt finden und die Choräle können von der Gemeinde mitgesungen werden. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte für die Deckung der Unkosten wird erbeten.

Benefizkonzert „Die mit den Ukulelen“

am Sonntag, 12.01.2020 um 17:00 Uhr in der Christophoruskirche in Laubegast

Mit dem Spendenerlös ihres traditionellen Neujahrskonzertes unterstützt das Laubegaster Ensemble „Die mit den Ukulelen“ seit etlichen Jahren das Georgien-Projekt der Initiative „Menschen in Not“. Und so möge es auch im neuen Jahr sein: Altvertraute und neue Ukulelenklänge für ein gutes Jahr 2020, zu Hause wie im fernen Georgien.

August der Starke: Das unbekannte Leben eines bekannten Fürsten

Bildvortrag mit Buchvorstellung von Herrn Christoph Pöttsch
am Mittwoch, 12.02.2020 um 19:30 Uhr in Striesen, Wittenberger Str. 88a

August der Starke ist heute überall in Sachsen und darüber hinaus ein Begriff. Er gilt als die Verkörperung des Barock. Unbeachtet bleibt allgemein seine verheerende militärische und politische Bilanz. Unbeachtet bleiben aber bis heute auch die einmaligen historischen Leistungen und Fähigkeiten dieses Mannes.



UNSERE VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT

Klausurtagung der drei Pfarrgemeinderäte Herz-Jesu, Striesen und Zschachwitz

Was wird in der Festwoche zur Neugründung unserer Pfarrei im Juni 2020 geschehen? Wie sehen die neuen Briefköpfe und die Internetadressen aus? Wie weit ist das Konzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen gediehen? Wann und wie werden die neuen Gremien der Pfarrei gewählt? Was geschieht mit den regelmäßigen Pfarr-/Gemeindebriefen? Diese und Fragen standen auf der Tagesordnung der Versammlung der drei PGR'e aus dem Raum unserer Verantwortungsgemeinschaft (VG) am 15. und 16. 11. in Naundorf.

Nachdem mit den Vertretern der kirchlichen Orte aus der VG am 29. 10. bereits vielfältige Ideen und konkrete Vorschläge zur Gestaltung der Festwoche gesammelt worden waren, hat nun die PGR-Klausur beschlossen, am Sonntag, den 7. Juni 2020 nach dem Festgottesdienst und feierlicher Pfarreigründung durch unseren Bischof mit einem Pfarrfest rund um die Pfarrkirche Herz-Jesu eine Reihe von Veranstaltungen in der folgenden Woche zu beginnen. Geplant sind informative und gesellige Veranstaltungen, auch mit Musik und Theater für die unterschiedlichen Interessen- und Altersgruppen ebenso wie besinnliche und religiöse Angebote. Die drei Gemeinden, ihre Kirchen und kirchlichen Orte werden dadurch zu Räumen der Begegnung unter Einbeziehung der evangelischen Partner werden. Unsere gemeinsame Pfarrei heißt ab dann „St. Elisabeth Dresden“, so hat es uns der Bischof in Abstimmung mit der Ordinariatskonferenz schriftlich bestätigt und hat damit unserem Votum bei der Patroziniumswahl entsprochen. Die Internetadresse der Pfarrei, des Pfarrers und der Hauptamtlichen sowie der Pfarrbüros werden diesem Namen angepasst. Die Ortskirchen bzw. Gemeinden behalten aber ihren bisherigen Namen, was auch in deren Internetadressen zum Ausdruck kommt.

Zur äußeren Form einer Pfarrei gehören Kennzeichen in Briefkopf und Siegel, die einheitlich auch als Logo bei allen Veröffentlichungen verwendet werden. Dafür wird es ab dem Advent die Ausschreibung einer grafischen Entwicklung geben, über deren Ergebnis die PGR'e im Frühjahr 2020 beschließen. Zur Pfarreineugründung wird es auch den ersten neuen Pfarrbrief geben, der gemeinsam aus den drei Gemeinden und übergreifend aus Pfarrei und den kirchlichen Einrichtungen berichtet. Eine Gruppe aus den Redaktionen der drei Gemeindebriefe hatte sich mit den Rahmenbedingungen befasst und einen Prototyp für die Gestaltung des zukünftigen Pfarrbriefs entwickelt, dem die PGR'e anerkennend zugestimmt haben. Nicht vergessen werden auch die vielen Vorschläge für Patrozinien mit ihren wertvollen Begründungen, die in geeigneter Form öffentlich zugänglich gemacht werden sollen.

Die PGR'e sind sehr froh, dass es gelungen ist, die Vorarbeiten zur Neugründung der Pfarrei St. Elisabeth im Zeitplan zu erledigen und dabei auftretende Fragen ohne Konflikte und Streit im Konsens zu bewältigen. Wir danken dem Geist, den uns Gott in dieser schwierigen Zeit zur Seite gestellt hat und hoffen auch bei den letzten entscheidenden Schritten auf seinen Beistand.

Reinhold Maier (Johannstadt)

Wettbewerb "Siegel und Logo" für unsere Pfarrei "St. Elisabeth Dresden"

Liebe Gemeinde,

Sie alle sind herzlich zur Teilnahme am Gestaltungswettbewerb eingeladen!

Ausschreibungsbedingungen

Siegel und Logo sollen in Formsprache und Gestaltung weitgehend identisch sein und an das Patrozinium "Heilige Elisabeth von Thüringen" anknüpfen.

Das Siegel muss der Siegelordnung des Bistums entsprechen. Das Logo soll in kleinen und großen Ausprägungen einen Wiedererkennungswert für unsere zukünftige Pfarrei bieten.

Die folgenden Elemente können helfen, auf die Patronin hinzuweisen

- Hand/Hände als Geste der Offenheit und des Gebens
- Rose/Rosen und/oder Brot/Brote als Erkennungssymbole der HI. Elisabeth
- Kreuz als christliches Symbol

Die eingereichten Vorschläge müssen nicht perfekt sein. Es geht in diesem Wettbewerb darum, eine *Gestaltungsidee* auszuwählen. Nach der Auswahl erfolgt eine professionelle grafische Schlussbearbeitung für Logo und Siegel.

Anforderungen an das Siegel

Das Siegel muss der Siegelordnung¹ des Bistums Dresden Meißen in der aktuellen Fassung entsprechen. Daraus ergibt sich beispielsweise, dass das Siegel kreisrund² mit einem Durchmesser von 35 mm sein soll.

Das Siegel muss den Schriftzug "Röm.-Kath. Pfarrei St. Elisabeth Dresden Siegel" enthalten. Darüber hinaus soll eine Beziehung zum Siegelnden (also der Pfarrei) bestehen. Eine Erkennbarkeit der Patronin Elisabeth von Thüringen bzw. ihrer Wesensmerkmale und dem Ort Dresden sind wünschenswert.

Anforderungen an das Logo

Das Logo soll eine eindeutige Ähnlichkeit mit dem Siegel aufweisen. Aufgrund anderer Nutzungsanforderungen wird es nicht identisch sein. Folgende Nutzungsfälle sind zu beachten:

- Das Logo wird den Briefkopf aller Schreiben der Pfarrei zieren.
- Das Logo wird Gestaltungselement auf der Webseite der Pfarrei und des Pfarreiblattes (alias Pfarreibrief alias Gemeindebrief).
- Zur Wiedererkennung der Pfarrei wird das Logo Schilder, Plakate, Faltblätter und sonstige Druckwerke zieren.

Aus den unterschiedlichen Anwendungsfällen ergeben sich folgende Hinweise:

- Das Logo sollte mehrfarbig sein. Die Anzahl der Farben sollte 3 oder 4 nicht übersteigen.
- Das Logo soll eine reduzierte Formsprache haben, so dass eine ausreichend Wiedererkennbarkeit bei allen Größen von einem bis ca. 50 cm gewährleistet ist.

Zeitschiene

Der Wettbewerb läuft vom 1. Advent (01.12.2019) bis zum Aschermittwoch (26.02.2020). Die Vorschläge können in den Pfarrbüros der drei bisherigen Pfarreien eingereicht werden, entweder schriftlich oder in elektronischer Form. Bis Ostern 2020 wählen die drei Pfarrgemeinderäte der zukünftigen Pfarrei den Siegerentwurf.

Schlussbestimmungen

Mit der Einreichung überträgt der Einreicher/die Einreicherin alle notwendigen Rechte an die Pfarrei, um Siegel und Logo in Gegenwart und Zukunft unbeschränkt zu nutzen, weiter zu entwickeln und zu überarbeiten. Bis zur Gründung der Pfarrei am 07.06.2020 liegen alle Rechte beim leitenden Pfarrer der Verantwortungsgemeinschaft Dresden-Südost.

1 https://www.bistum-dresden-meissen.de/upload/amtsblaetter/2017_Heft_6_KA_55-64.pdf

2 Ein ovale oder spitzovale Form sind möglich. Details sind der Siegelordnung zu entnehmen.

Internet-Tipp:

<http://www.kathtube.com/player.php?id=29099>



Über die
Hl. Elisabeth von Thüringen –

Mit Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz:

Liebe Gemeinde,

heute darf ich mich bei Ihnen als neuer Pastoral-
kurspraktikant in Ihrer Pfarrei und der ganzen
Verantwortungsgemeinschaft vorstellen. Mein
Name ist Vinzent Piechaczek, ich bin
33 Jahre alt, Priesteramtskandidat und
stamme aus Döbeln.

In meinem „ersten“ Berufsleben war ich Ge-
sundheits- und Krankenpfleger (2005 –
2013) und habe nach einem berufsbeglei-
tenden Studium der Pflegewissenschaften an
der Medical School in Hamburg in verschiede-
nen Kliniken in Sachsen, Baden-Württemberg
und Südthüringen gearbeitet. Bereits dort spürte
ich, dass mich ein Gedanke immer wieder beschäftigte und
nicht losließ: Sollte ich doch Priester werden? Gott hat sozusagen beharr-
lich bei mir angeklopft. Und dann habe ich einen Entschluss gefasst: End-
lich „Ja“ zu sagen. Auf Gottes Rufen zu antworten. Denn aus eigener Er-
fahrung kann ich sagen: Es gibt keine Spätberufenen, es gibt nur Spät-
antwortende! Dem Ruf Gottes folgend habe ich mich 2013 auf den Weg
gemacht, Priester zu werden. Denn ich weiß: Jesus Christus trägt mich.

Nach dem einjährigen Propädeutikum in Bamberg, dem vorbereitenden
Kurs auf das Theologiestudium, schlossen sich die theologischen und phi-
losophischen Studien (2014 – 2019) an den Universitäten in Erfurt, Würz-
burg und Frankfurt an. Im Sommer konnte ich an der Philoso-
phisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main
mein Studium erfolgreich abschließen.

Mit dem zweijährigen Pastorkurs beginnt für mich nun die letzte Phase
der Beruf(ung)sausbildung zum Priester. So Gott – und unser Bischof –
will, werde ich am 3. Mai 2020 die Diakonenweihe und ein Jahr später die
Priesterweihe empfangen. Nach den Jahren des Studiums und der Ausbil-
dung im Priesterseminar bin ich froh, wieder zu Hause im Bistum Dresden-
Meißen zu sein, neue Erfahrungen zu sammeln und meine Fähigkeiten und
Kompetenzen in den pastoralen Dienst einbringen zu können.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und zahlreiche Gespräche mit
Ihnen.

Ihr *Vinzent Piechaczek*



SOZIALES ENGAGEMENT

Ein Hospiz für Dresden

Dresden ist ein guter Platz zum Leben. Zum Sterben eher nicht. Denn Dresden hat als einzige Landeshauptstadt in Deutschland kein eigenes stationäres Hospiz. Schwerstkranke und Sterbende müssen häufig auf einen Hospizplatz im Umland warten, der nicht selten zu spät kommt. Das wird sich im kommenden Jahr ändern.



Das Krankenhaus St. Joseph-Stift errichtet an der Ecke Wintergartenstraße/Canalettostraße das Marien-Hospiz, welches im Oktober 2020 eröffnet werden wird. Zwölf Einzelzimmer entstehen in der vierten Etage eines Neubaus, dem Maria-Merkert-Haus. Dieses ist nach einer der vier Gründerinnen der Schwestern von der heiligen Elisabeth benannt, deren Wirken

besonders eng mit dem Krankenhaus St. Joseph-Stift verknüpft ist. Als Zschachwitzer Gemeindemitglied freut es mich ganz besonders, eine solche Einrichtung auf dem Gebiet unserer Verantwortungsgemeinschaft aufzubauen und zu leiten.

In einem Hospiz finden Menschen mit einer fortgeschrittenen lebensbegrenzenden Erkrankung, deren häusliche Versorgung nicht mehr gesichert werden kann, ein neues und zugleich letztes Zuhause. Ihre Wünsche und Bedürfnisse stehen hier im Mittelpunkt, sie erfahren umfassende Zuwendung und Geborgenheit. Ziel der stationären Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität für Sterbende und ihre Angehörigen zu steigern und ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Eine reflektierte Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit darf Raum und Zeit einnehmen, der Glaube an das ewige Leben kann Hoffnung schenken.

Hinter dem Hospiz steckt die Idee einer fürsorglichen Gesellschaft, weshalb Hospizarbeit ohne Spenden und Ehrenamt undenkbar ist. Dem Schwerstkranken entstehen keine Kosten für den Hospizaufenthalt, der allerdings nur zu 95 % von den Krankenkassen finanziert wird. Die verbleibenden 5 % müssen wir aus Spenden aufbringen.

Zudem sind ehrenamtliche Mitarbeiter eine wichtige Säule für die Hospizarbeit. Sie stehen Schwerstkranken bei, helfen bei Veranstaltungen mit, musizieren, basteln, backen - bringen also ihre jeweils ganz persönlichen Gaben ein.

Wenn Sie sich für das Marien-Hospiz engagieren möchten, dann kommen Sie gern jetzt schon auf mich zu:

Johannes Bittner Telefon: 0351 4440 5525

E-Mail: johannes.bittner@josephstift-dresden.de



Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe oder Wortgottesfeier in Laubegast (nicht am 24.12., 31.12.)
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe oder Wortgottesfeier in Zschachwitz (nicht am 25.12., 1.1.)
Jeden Mittwoch	16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Mittwoch	19:00-21:00 Uhr Jugendabend (nicht am 25.12., in den Ferien freier Treff)
Jeden Mittwoch	19:00 bis Do. 07:30 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet (nicht am 26.12.) 18:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (nicht am 26.12.)
Jeden Freitag	16:30-17:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Samstag	16:45-17:15 Uhr Beichtgelegenheit in Zschachwitz (nicht am 28.12. und 25.01.)
Jeden Samstag	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse oder Wortgottesfeier Laubegast: 04.01. , 18.01. , 01.02. , 15.02. , 29.02. Niedersedlitz: 11.01. , 25.01. , 08.02. , 22.02.
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse, i.d.Schulzeit mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe

Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Di, 24.12.2019 Heiligabend	16:00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel 22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht, musikalisch gestaltet durch Kirchenchor „Vierklang“ und Orgel
Mi. 25.12.2019	<u>nur 10:00 Uhr Hl. Messe</u>

Do, 26.12.2019	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe
Fr, 27.12.2019	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
30.12.2019 bis 05.01.2020	Die Sternsinger bringen den Haussegen. Bitte tragen Sie Ihren Besuchswunsch in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro.
Sa, 28.12.2019	16:00 Uhr Konzert zum Patronatsfest: „Bach, Brass & Bass – ein anderes Weihnachtsoratorium“ (siehe Info vorne im Heft)
So, 29.12.2019 Fest „Hl. Familie“	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest
Di, 31.12.2019	17:00 Uhr Jahresschlussandacht
Mi, 01.01.2020 Neujahr	10:30 Uhr Hl. Messen in „Herz-Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Mo, 06.01.2020 Fest Erscheinung des Herrn	09:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und „Mariä Himmelfahrt“ anschl. Neujahrsempfang für alle ehrenamtlichen Helfer
Fr, 10.01.2020	17:30 Uhr Vorjugend
Fr-So, 10.-12.01.	Erstkommunionfamilienwochenende in Neuhausen
So, 12.01.2020	17:00 Uhr Konzert „Die mit den Ukulelen“ in Laubegast (siehe Info vorne im Heft)
Mo, 13.01.2020	20:00 Uhr Elternabend für die Kinderskifahrt
Di, 14.01.2020	19:00 Uhr Besprechung Jugendskiwoche
Do, 16.01.2019	19:00 Uhr Vespergebet, anschl. Pfarrgemeinderatssitzung
So, 19.01.2020	17:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in „Herz Jesu“ im Rahmen der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
Di, 21.01.2020	17:30-19:00 Uhr Skiausleihe für die Kinderskiwoche
Mi, 22.01.2020	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: Unser Praktikant Vinzent Piechaczek stellt sich vor
Sa, 25.01.2020	16:30 Uhr Benefizkonzert der Christlichen Schule Zschachwitz in unserer Pfarrkirche
Fr, 31.01.2020	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Fr-So, 31.1.-2.2.	Ministrantenwochenende im Gemeindezentrum
So, 02.02.2020 Darst. d. Herrn	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe u. Blasiussegen 09:00-13:00 Uhr Erstkommunionfamilienvormittag

Mi, 05.02.2020	19:00 Uhr Gesprächsabend mit dem sächsischen Kultusminister Christian Piwarz im Jugendraum
Fr, 07.02.2020	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 08.02.2020	19:00 Uhr Gemeindefasching
So-Fr, 09.-14.02.	Kinderskiwoche in Pernink
Mi, 12.02.2020	19:30 Uhr Vortrag „August der Starke“ mit Herrn Christoph Pötzsch in Striesen (siehe Info vorne im Heft)
So-Sa, 16.-22.02.	Jugendskiwoche in Zauchensee
Mi, 19.02.2020	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Mi-Fr, 19.-21.02.	Ökumenische Kinderbibeltage in Striesen
So, 23.02.2020	10:15-12:00 Uhr Kinderfasching (nach der Familienmesse)
Mi, 26.02.2020	09:00 Uhr Hl. Messe
Aschermittwoch	19:00 Uhr Hl. Messe
Do, 27.02.2020	19:00 Uhr Kreuzwegandacht (gestaltet von Familienkreis 4)
Fr, 28.02.2020	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“

Vorschau auf die Fastenzeit

Fr, 06.03.2020	19:30 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag im Gemeindesaal
Mo-Fr, 16.-20.03.	jew. 19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche im Gemeindesaal
So, 29.03.2020	12:00 Uhr Fastenessen im Gemeindesaal 14:00 Uhr Geistlicher Nachmittag
Do, 02.04.2020	19:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit
Sa, 04.04.20120	09:00-13:00 Uhr Großputz im Pfarrgelände

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!

KONTAKT

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz

Meußlitzer Str. 108
01259 Dresden

Internet: www.heilige-familie-dresden.de

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE13 7509 0300 0008 2845 63

BIC: GENO DEF1 M05

Pfarrer Michael Gehrke Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: pfarrer@heilige-familie-dresden.de

Pfarrer Laurenz Tammer (Pfarrer der Gemeinde Mariä Himmelfahrt,
Dresden-Striesen)

Tel.: 0351 - 312 89 14

E-Mail: pfarrer@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Pfarrbüro

Christiane Pille

Tel.: 0351 - 20 13 235

Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: buero@heilige-familie-dresden.de

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8:00 - 14:00 Uhr

Di, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

Gemeindereferentinnen VG

Carola Gans

Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: carola.gans@heilige-familie-dresden.de

Carola Kube

Tel.: 0351 - 31 00 683

E-Mail: kube@mariaehimmelfahrt-dresden.de

Gemeindeassistent VG

Oliver Cabrera

E-Mail: gemeindeassistent@katholisch-dresden-ost.de

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden; Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der GB-Redaktion: mailto:GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 23.02.2020, Redaktionsschluss: 10.02.2020

Titelbild: © Ernst Grasreiner